

GIBT ES EINE KULTURELLE IDENTITÄT?

In seinem 2017 erschienenen Essay plädiert der Philosoph François Jullien dafür, den Begriff „kulturelle Identität“ in den Sozialwissenschaften nicht weiter zu verwenden. Er schlägt vor, ihn durch „kulturelle Ressourcen“ zu ersetzen und erwartet von den Einzelnen, dass sie diese Ressourcen aktivieren. „Identität“ werde im Alltag und in der Politik nicht selten als eine statische Substanz betrachtet, die in der westlichen philosophischen Tradition zu den Sprachuniversalien gehöre. In der reflexiven Spätmoderne solle man dagegen von einer dynamischen Entwicklung der Kulturen ausgehen, die nicht voneinander isoliert bleiben und sich demnach nicht durch Differenzen – auch nicht aufgrund eines „Rechts auf Differenz“ – voneinander unterscheiden, sondern durch Abstände (écarts), aus denen sich fruchtbare Spannungen zwischen den Kulturreourcen ergeben, entstehen. Somit gehört Jullien zu jenen Philosophen und Sozialwissenschaftlern, die den Begriff der Identität in Frage stellen. Er steht damit in der Tradition von Claude Lévi-Strauss, der die Identität als foyer virtuel betrachtete, von Rogers Brubaker, der anstatt von Identität von Identifikation spricht oder auch Peter Wagner, der den Identitätsbegriff dahingehend kritisiert, dass dieser mit einer konzeptuellen Festschreibung arbeite, die er empirisch zu benennen vermeide.

Es stellt sich allerdings die Frage, ob diese Positionierung in einer Welt, in der Kollektividentitäten wieder eine zunehmend größere Rolle spielen, politisch sinnvoll ist. Jürgen Straub stellt fest, dass Kollektividentität ein kommunikatives Konstrukt bezeichnet, welches mittlerweile eine breite Anwendung findet. Seine Ausklammerung aus dem sozialwissenschaftlichen Diskurs mache daher wenig Sinn. Nicht ohne Grund geht Walter Reese-Schäfer noch einen Schritt weiter, wenn er die Kollektividentität als fait social im Sinne Durkheims bezeichnet, welche die Handlungen vieler Einzelner bestimmt.

In diesem Kontext möchte die Tagung die wissenschaftliche Beschäftigung mit Kollektividentitäten ins Zentrum der Auseinandersetzung stellen und diese im Zusammenhang von Politik und Kultur diskutieren.

Formlose Anmeldung bis zum 6. Juli 2018 unter dennis.rudolf@uni-rostock.de

Organisation:
Dennis Bastian Rudolf
Yves Bizeul

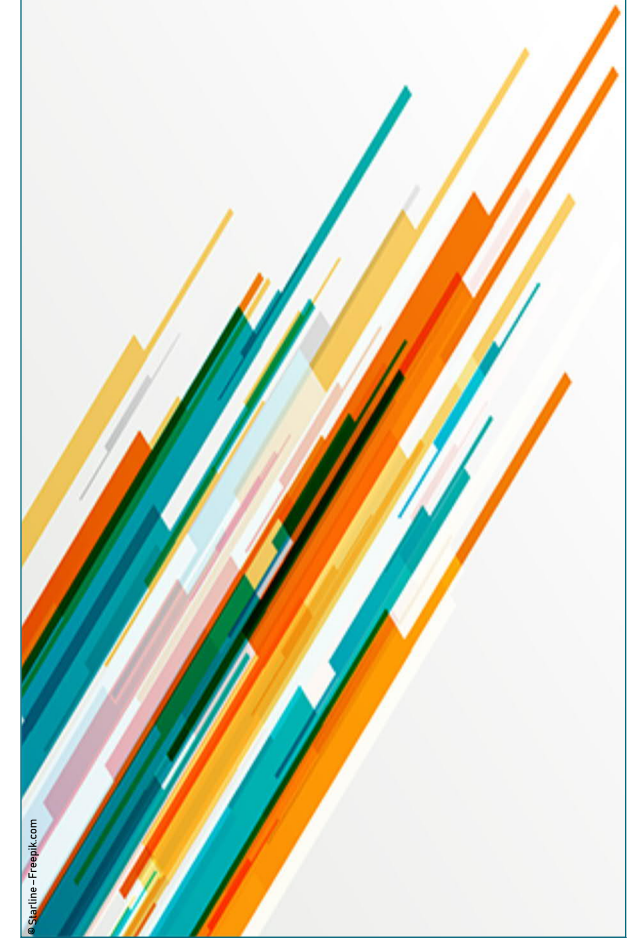
Tagungsort:
Internationales Begegnungszentrum Rostock
Bergstraße 7A
18057 Rostock

Anfahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln:
Von Rostock Hauptbahnhof mit den Straßenbahnlinien 1+5 Richtung Mecklenburger Allee, 2 Richtung Reutershagen sowie 3+6 Richtung Platz der Jugend/Neuer Friedhof. Haltestelle Doberaner Platz.



GIBT ES EINE KULTURELLE IDENTITÄT?

Jahrestagung des DVPW-Arbeitskreises
„Politik und Kultur“ vom 12.-14. Juli 2018
an der Universität Rostock



TAGUNGSPROGRAMM

Donnerstag, 12. Juli 2018

14:30 Uhr Begrüßung und Einführung
Yves Bizeul
Dennis Bastian Rudolf
Universität Rostock

I – DEUTUNGEN KULTURELLER IDENTITÄT

15:00 Uhr Yves Bizeul
Universität Rostock
Gibt es eine kulturelle Identität?

15:45 Uhr Kaffeepause

16:15 Uhr Jörn Knobloch
Universität Potsdam
Zwischen Offenheit und Schließung –
Politische Implikationen einer praxeologischen kulturellen Identität

17:00 Uhr Olaf Jann
Universität Siegen
Demarkationslinien der Entfremdung

19:30 Uhr Abendessen (extern)

Freitag, 13. Juli 2018

09:00 Uhr Hauke Behrendt
Universität Stuttgart
Eine praxistheoretische Deutung kultureller Identität

II – IDENTITÄT, FREIHEIT UND DEMOKRATIE

09:45 Uhr Ruwen Fritsche
Universität Göttingen
Freiheit durch Kultur – Kulturelle Identität als Grundlage des Liberalismus

10:30 Uhr Kaffeepause

11:00 Uhr Dorothea Klinnert / Gabriel Klotter
Universität Mainz
Die Dialektik der Öffentlichkeit: Über den Zusammenhang von Freiheit und Identität

11:45 Uhr Simon Bein
Universität Regensburg
Wer gehört dazu? Kulturelle Identität im Spannungsverhältnis moderner Demokratien

12:30 Uhr Mittagessen (intern)

III – KONSTRUKTIONEN KULTURELLER IDENTITÄT

14:00 Uhr Nina Elena Eggers
Universität Hamburg
Narrative Identität und kulturelle Differenz – Eine erzähltheoretische Perspektive

14:45 Uhr Dennis Bastian Rudolf
Universität Rostock
Umstrittene Denkmäler – Identitätskonstruktionen am Beispiel der Gedenkstätte revolutionärer Matrosen

15:30 Uhr Kaffeepause

16:15 Uhr Ayla Güler Saied
Universität Köln
Diaspora Rap: Dynamisch kulturelle Identitätsinszenierungen

17:00 Uhr Mitgliederversammlung des Arbeitskreises

18:30 Uhr Abendprogramm und gemeinsames Abendessen in Warnemünde (extern)

Samstag, 14. Juli 2018

09:30 Uhr Martina Nothnagel
Wien
Kulturelle Identitäten in der Praxis des Alltags – Konzepte und Funktionen kultureller Identität im Kontext in-
nereuropäischer Migration

10:15 Uhr Daniel Kubiak
Humboldt Universität zu Berlin
Gibt es eine ostdeutsche Identität?

11:00 Uhr Kaffeepause

11:30 Uhr Valerian Thielicke / Dawid Mohr
Graduiertenkolleg Deutungsmacht
Warum überhaupt von kultureller Identität sprechen? – Ein politischer Kampfbegriff in Polen und Tunesien

12:15 Uhr Abschlussdiskussion

13:00 Uhr Ende der Tagung
Stärkung vor der Abreise (intern)